

GELADENER STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

**“Champagnersiedlung - Wohnpark Anton-Kleinoscheg Straße“
in Graz Gösting**

PROTOKOLL

zur Jury-Sitzung am 13. Oktober 2009

zum GELADENEN STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERB

zur Erlangung von Bebauungsplan-Konzepten für die Errichtung der

**“Champagnersiedlung - Wohnpark Anton-Kleinoscheg Straße“
in Graz Gösting**

AUSLOBER :

CTR Kleinoscheg development GmbH, Hauptplatz/Sackstraße 2, 8010 Graz

Beginn 10:15 Uhr

ZUSAMMENKUNFT BEGRÜSSUNG DURCH DEN AUSLOBER

*Feststellung der Anwesenden und der Beschlussfähigkeit
(wenn mind. 3/4 aller stimmberechtigten Preisrichter anwesend sind. Einer der Anwesenden
muss der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende sein.)*

ANWESENDE stimmberechtigte Jurymitglieder:

Preisrichter:	Hauptpreisrichter	Ersatzpreisrichter
	DI Michael Redik Stadtplanungsamt Graz (Schriftführer)	DI Daniela Vukovits Stadtplanungsamt Graz (Schriftführer Stv.)
	DI Mag. Bertram Werle Stadtbaudirektion Graz	
	Arch. DI Norbert Müller AIK-Hauptjuror (Vorsitzender)	Arch. DI Andreas Gratl AIK-Ersatzjuror
Auslober:	<i>CTR Kleinoscheg development GmbH vertreten durch</i>	
	Jiri Muska	Ing. Petra Klčová
	Dr. Robert Prattes	Werner Gröbl

Weitere Anwesende:

- Wettbewerbsbüro KS Bauoptimierung vertreten durch:
- GF Ing. Andreas Kern
 - DI Bernhard Voura, Vorprüfer
 - DI Ofner, Umweltamt

ABWESEND bzw. entschuldigt: DI Kai-Uwe Hoffer, Ersatzjuror Stadtbaudirektion Graz

Die Beschlussfähigkeit der Jury ist lt. Anwesenheitsliste gegeben.

BEFANGENHEIT UND VERSCHWIEGENHEITSPFLICHT

Frage nach Befangenheit der Preisrichter und Hinweis auf Verschwiegenheitspflicht über die Vorgänge innerhalb des Preisgerichtes bis zum Vorliegen des Wettbewergergebnisses

Eine Befangenheit der Jurymitglieder wird ausgeschlossen.

Der Vorsitzende stellt dem Vorprüfer die Frage nach der vollständigen Abgabe der Projekte.

Alle 6 Projekte wurden zeitgerecht im Wettbewerbsbüro abgegeben. Allen Projekten wurde ein Verfasserbrief beigelegt.

Den Jurymitgliedern wird der VORPRÜFUNGSBERICHT mit einer tabellarisch vergleichenden Prüfliste vorgelegt.

Anhand der aufgehängten Plakate und Modelle werden die Vorprüfungsergebnisse durch DI Voura in aufsteigender Reihenfolge der willkürlich vergebenen Projektnummern erläutert.

Auf die Frage nach Gründen zur Ausscheidung von Projekten, wird zwar auf Abweichungen in der Ausführung der Aufgabe hingewiesen. Grund zur generellen Ausscheidung eines Projektes ist nicht gegeben.

Im Speziellen weist die Vorprüfung darauf hin, dass die Projekte 3 und 5 generell das in den Auslobungsunterlagen gewünschte Abrücken der Baukörper vom Nahverkehrsknoten (NVK) nicht berücksichtigt haben. Das Projekt 3 weist eine relativ offene Bebauung aus, die im Gegensatz zur geforderten Lärmabschirmung steht.

Im Allgemeinen wird noch darauf hingewiesen, dass beim Bau eines Hochhauses ab einem Fluchtniveau von 32m (ONR) bzw. 30m (Stmk .Bauordnung) ein 2. Sicherheitsstiegenhaus erforderlich ist. Dieser Umstand wurde nur bei den Projekten 1 und 5 bewusst berücksichtigt und wird bei der Umsetzung im Detail abzuklären sein.

VORSCHLAG DES VERFAHRENSABLAUFES UND FESTLEGUNG DER BEWERTUNGSKRITERIEN (durch den Vorsitzenden)

-> Kriterienkatalog erfolgt lt. Auslobungsunterlagen

Kriterien:

- | | |
|--|---------------------|
| - Gebäude-Stellung | 15 % |
| - Vertikale Ausformung | 15 % |
| - Funktion (Konfiguration der Baukörper) | 40 % |
| max. 15-20% der Nutzflächen dürfen nicht verwertbare (vermietbare) Flächen (wie Gänge, Stiegenhäuser, Erschließung) verbleiben | |
| - Erschließung, Verkehrswege | 15 % |
| - Freiraumplanerische Lösung | 15 % |
| <u>GESAMTANZAHL Prozentpunkte</u> | <u>100 %</u> |

ERLÄUTERUNG DES VERFAHRENSABLAUFES (VS.)

- Informationsrunde und Zusammenfassung der Schwächen und Stärken des jeweiligen Projektes durch den Vorsitzenden bei offener Diskussion der Projekte. Die Jurymitglieder einigen sich gemäß dem Kriterienkatalog auf eine Prozent-Punkteanzahl je Kriterium des jeweiligen Projektes.

- Ein Besuch des Bauplatzes wird vom Vorsitzenden bei Bedarf in Möglichkeit gestellt. Aufgrund der Kenntnis des Platzes aller Jurymitglieder wird dies nicht erforderlich sein.
- 1. Bewertungsrundgang anhand der Punkteergebnisse aus dem Kriterienkatalog. 2 Projekte sind auszuscheiden. Es bleiben 4 Projekte in der Wertung.
- 2. Bewertungsrundgang: Aus den 4 verbleibenden Projekten werden die besten 2 in die Endrunde geschickt. Ein Projekt wird auf Platz 3 gewählt und ein anderes auf die Ränge 4-6 verwiesen.
- Endabstimmung nach einfacher Stimmenmehrheit
-> Begründung der Entscheidung

LÄRMTECHNISCHE BEURTEILUNG:

Nach den Projekterläuterungen der Vorprüfung bezieht sich DI Ofner vom Umweltamt auf die einzelnen Projekte und fasst die lärmtechnischen Schutzmaßnahmen und Eigenschaften zusammen:

Die überwiegende Fassadengestaltung ist in Form von Doppelfassaden erläutert. Keines der Projekte ist besonders hervorzuheben oder gänzlich auszuscheiden.

Projekt 6 ist aufgrund der Geschlossenheit gut gelöst. Räume, die im EG durchgehen sind auch aufgrund des Höhensprunges lösbar bzw. durch schallabsorbierende Deckenuntersichten in Griff zu bekommen. Vorgesetzte Lärmschutzschilde, die in Glas ausgeführt werden erzeugen Reflexionen, die bis über den Bahndamm in andere Wohnbebauung geleitet werden könnten. Einreihige Bepflanzungen als „Schallschutzwand“ funktionieren nicht. Ein Grüngürtel müsste eine Dicke von 20-30m haben, um den Schall abzumindern. Der optisch psychologische Effekt ist zwar gegeben, aber der Schall wird nicht reduziert. Die Lärmsituation ist am schlechtesten bei **Projekt 5** ausgebildet, weil hier die breiten Lücken den Schall in die Wohnbebauung eindringen lassen. Bei **Projekt 4** könnten Schallreflexionen zwischen den beiden Turmhälften entstehen.

Bei **Projekt 3** wird Schall über die Markebene und die Anlieferung hineingezogen. Eine Schallschutzfassade ist zwar angegeben, aber zu klären. Der Marktplatz und die nach innen gerichteten Geschäfte bringen den Lärm in das Gebäudeinnere, dies trotz der überdeckten Parkplätze - Abminderung.

Projekte 1 und 2 sind ohnehin durchgängig mit je einer Lücke geschlossen, wobei Projekt 2 sich nach Süden länger ausdehnt und einen größeren Abschnitt abdeckt.

1. INFORMATIONSRUNDE

Im Zuge einer Informationsrunde werden die Projekte von den Jurymitgliedern eingehend diskutiert.

BEWERTUNG DER PROJEKTE

1. BEWERTUNGSRUNDE

Auf den folgenden Seiten werden die stichwortartigen Inhalte sowie die vergebenen Punktzahlen der jeweiligen Bewertungskriterien protokolliert.

Zu Projekt 1:

- Gebäude-Stellung maximal: 15 %

Platz öffnet sich mit Schräge des Turmes, Verknüpfung der Ebenen über Treppenanlage.

Ruhige Formensprache, Zeitlosigkeit, Basisgeschoß, Durchlässigkeit. Überzeichnung mit Turm, aber Maßstäblichkeit wird nicht gesprengt, sondern gut kombiniert. Einheitliches Erscheinungsbild

Vergeben werden 15 %-Punkte

- Vertikale Ausformung maximal:15 %

Gute Sichtbarkeit und Zeichenhaftigkeit des Turmes, uniforme Höhe, obwohl Maximum nicht ausgenutzt. Gebrochene Kanten und Fassadendifferenzierung verbessern die Schallabsorbktion.

Vergeben werden 12 %-Punkte

- Funktion (Konfiguration der Baukörper) maximal:40 %

Klar getroffene Funktionen, Positionierung der 3 Nutzungsbereiche gut getroffen und richtig plaziert. Nicht verwertbare Nutzung unter 15%.

Kurzer Baukörper im Süden erzeugt eine schalltechnische Öffnung, Baukörper hat Kapazität noch größer zu werden. Ca. 500m² BGF stehen zur Disposition

Vergeben werden 35 %-Punkte

- Erschließung, Verkehrswege maximal: 15 %

Wenige Stiegenhäuser, keine Gänge; Parkierungslösung am Vorplatz mangelhaft – Durchwegung für Radfahrer und Barrierefreiheit nicht gegeben. Rampenlösung zentral nicht möglich, aber Aufzugsanlage denkbar.

Vergeben werden 10 %-Punkte

- Freiraumplanerische Lösung: maximal:15 %

Integration der NVK-Platzgestaltung. Zwischenbereich zwischen Vorgabe und Korridor als Filter ausgebildet.

Vergeben werden 15 %-Punkte

GESAMT 87 Punkte

Zu Projekt 2:

- Gebäude-Stellung maximal: 15 %

Ähnlich dem Proj.1; leichter Knick bei Lücke. 2 verschiedene Fassadengestaltungen (öffentlich, privater Bereich). Differenzierte Zeichenhaftigkeit der Baukörper. Platzgestaltung gut und elementhaft durchgebildet und bis zur Bearbeitungsgrenze gezogen und Landschaftselement abgefangen. Gelände wird geöffnet. Architektonisch zusätzlich aufgeladen durch Auskragung der Baumassen, erzeugt eine städtische Situation im überdeckten Bereich. Potential vorhanden, städtischer Auftritt. Interessant ist das Überwinden des Geländes mittels Rampe. Optische Prallwand als Anlaufpunkt als Überleitung zum höheren Gelände. Mit klarer Einfachheit gute Wirkung und Dynamik.

Vergeben werden 15 %-Punkte

- Vertikale Ausformung maximal: 15 %

Im Erscheinungsbild etwas bescheidener und niedriger, aber in EG-Zone durch Auskragung. Höhenstaffelung zum Turm hin, elegant gelöst. Ansteigen der Baukörperhöhe zum Turm – Staffelung.

Vergeben werden 15 %-Punkte

- Funktion (Konfiguration der Baukörper) maximal:40 %

Orientierung zu öffentlichen Flächen gut gelöst. Abschottung der Nutzungen durch Rampenwand. Erhöhte Geschäftsflächen mit Ausblick auf Platz. Stiegenhäuser sehr minimiert, dadurch in Teilbereichen einseitig belichtete Wohnungen.

Vergeben werden 37 %-Punkte

- Erschließung, Verkehrswege maximal:15 %

Einläufige Erschließung hat Innenraumqualität. Einziges Projekt mit barrierefreier Querachse elegante Lösung mit Rampe. Aufwertung für grünes Netz. Einfahrt gegenüber Straßenprojekt verschoben.

Vergeben werden 14 %-Punkte

- Freiraumplanerische Lösung maximal:15 %

Konzept ergänzt und unterstützt in logischer Weise das Gesamtprojekt- Höfe, Filter nach Norden.

Vergeben werden 15 %-Punkte**GESAMT: 96**

Zu Projekt 3:

- Gebäude-Stellung maximal: 15 %

Dynamische Formensprache, introvertiert. Komplexes System einer „Mall“. Attraktive Sockelzone. Eine Großform über gesamte Bauplatzlänge gezogen. Volumsverdichtung im Nordteil mit Schwerpunktsetzung. Liegende Form. Kristall ist entgegengesetzte Baumasse.

Schließen der Baumasse entlang der Straße. Erschließung wird in Ebene 1 gelegt auf lärmgeschützter Seite. Formensprache mit großer Zeichenhaftigkeit. Kopfteil mit innerer Organisation problematisch.

Vergeben werden 8 %-Punkte

- Vertikale Ausformung maximal:15 %

Höhenausformung in leicht ansteigender Form, eher liegend. Turm hat große Zeichenhaftigkeit.

Vergeben werden 12 %-Punkte

- Funktion (Konfiguration der Baukörper) maximal:40 %

Geschäftsebene mit Durchstich und Einfahrtsebene werden sehr kritisch bewertet (Parkierung und Anlieferung, Strecken - Wegführung mit Überschneidungen). Auf nächster Ebene Marktplatzsituation, darunter im Tiefpunkt Supermarkt.

Vergeben werden 20 %-Punkte

- Erschließung, Verkehrswege maximal:15 %

Große Erschließungshöhen mit Treppenanlagen. Lifte und Erschließungen sind zu kompliziert. Teilung des Turmes durch Stiege. Nicht dargestellt in Modell.

Vergeben werden 5 %-Punkte

- Freiraumplanerische Lösung maximal:15 %

Introvertierter Ansatz. Alleinige Ausrichtung nach Westen. Orientierung nicht zum NVK-Vorplatz getroffen. Nur kleiner, schmaler Durchstich ohne richtige Verknüpfung, Verbindung.

Vergeben werden 8 %-Punkte

GESAMT: 53

Mittagspause mit Beginn um 13:15 Uhr.

Fortsetzungs-Start: 14:15 Uhr mit 2. Abschnitt

Zu Projekt 4:

- Gebäude-Stellung maximal:15 %

Aufspaltung der vertikalen Geste in 2 Teile, höherer Turm zur Bahntrasse orientiert. 2 Hauptkörper, die einander in der Mitte treffen. Erdgeschosszone wird verbreitert durch Höherstellen der Baukörper. Baumasse der Türme haben stärkere, tiefe Ausformung. Weniger schlank, aber aufgrund der Höhe zum Platz sehr wirksam. Höhengsprung, der zu überwinden ist.

Dynamische Fassadengestaltung: geschlossen, aber strukturiert. Baumassenverteilung ausgewogen. Dachgeschosse architektonisch durchgebildet. Städtebaulich elegant gelöst. Zwillingstürme lt. Typologie eher für Bürohaus sinnvoll, weniger für Wohnen – siehe problematische Zwischenzone. Potential im Auftritt.

Vergeben werden 10 %-Punkte

- Vertikale Ausformung maximal:15 %

Architektonischer Ansatz mittels 2er-Gliederung, wenig turmhaftes, „höheres“ Haus.

Vergeben werden 12 %-Punkte

- Funktion (Konfiguration der Baukörper) maximal:40 %

Geschäftszonen konzentriert mit kleinerer Zone im Keller. Büroschwerpunkt im Ostturm. Allgemeine Zone im höchsten Punkt. Hereinziehen des Platzes ins Projekt mit Geländekante. Geschäftszone mit 2 Stiegenhäusern zerschnitten. Mangelhafte Tiefe/Breite für Organisation Lebensmittelmarkt, bzw. erschwerte Organisation/Verwertung im Turm.

Vergeben werden 25 %-Punkte

- Erschließung, Verkehrswege maximal:15 %

Relativ ausgeprägt in der Basisebene ist die längsgestreckte Platzsituation zum NVK. Innere Erschließungen konzentriert angeordnet. Schwachstellen im Turmbereich

Vergeben werden 10 %-Punkte

- Freiraumplanerische Lösung maximal:15 %

Durchwoben, viel Grün, Grünsystem an Köpfen, straßenbegleitend gut plaziert.

Vergeben werden 12 %-Punkte

GESAMT 69

Zu Projekt 5:**- Gebäude-Stellung 15 %**

Sonderstellung aufgrund frei gestellter Baukörper. Städtebauliche Mitte sehr ausgeprägt. Solitär-Körper. Dynamisierung der Mitte durch Fassade. Fast symmetrische Anhängung der seitlichen Baukörper. Große Abstände - keine geschlossene Geste. Verbindung zu höherem Niveau über breite Treppenanlage, Versuch Aufwertung dieser mittleren Zone, Dynamisierung. Straßenseitige Vertikalelemente gleichwertig links und rechts der Mitte angeordnet. Architektur der Mitte herausstechend, Fassade mit Überlegungen zur Schallabsorption.

Vergeben werden 7 %-Punkte**- Vertikale Ausformung 15 %**

Expressive Gestaltung, aber in Gesamtwirkung nicht die gewünschte Qualität

Vergeben werden 7 %-Punkte**- Funktion (Konfiguration der Baukörper) 40 %**

Geschäftszone im Norden annähernd quadratisch. Wenig Orientierung zum Platz in der Mitte. Separierte Lage. Vorzone (Platz) ist sehr schmal und eher Restfläche, zu nahe amn der Strasse. Zusatzfunktionen im Gewölbe mit Weinkellern angedacht. Büroteil auf Sockelebene. Wohnen darüber gehoben, einfach formuliert. Funktion in sich klar getrennt.

Vergeben werden 18 %-Punkte**- Erschließung, Verkehrswege 15 %**

Ökonomischer Umgang mit Gangflächen. Stiegenhaus vorgesetzt. Platz nicht gelöst. – hat keine Tiefe. Die Stiegeninszenierung liegt in keinem Verhältnis zu dem Davor und Dahinter.

Vergeben werden 7 %-Punkte**- Freiraumplanerische Lösung 15 %**

Grünflächen überlagernd auf alle Dächer dargestellt.

Vergeben werden 7 %-Punkte**GESAMT: 46 Punkte**

Zu Projekt 6:**- Gebäude-Stellung 15 %**

Eine liegende Großform mit Doppelknick. Ähnlichkeiten mit Projekt 3. Turm liegt hier besser an Ostseite platziert. Sockelgeschoß wird geöffnet. Schlanke Trakttiefe im Bereich der Wohngeschosse. Interessante Formensprache.

Vergeben werden 12 %-Punkte**- Vertikale Ausformung 15 %**

Turm umspannt die liegende Form, schräge Fläche bei Turm. Gestaltung der Dachflächen. Umklammerung der flachen Bebauung.

Vergeben werden 11 %-Punkte**- Funktion (Konfiguration der Baukörper) 40 %**

in beiden unteren Ebenen liegen Erschließung und Shops, Wohnen wird darüber gelegt. Basisgeschoß bekommt vorgesetzten Platz.

Schutzmaßnahmen sind im Detail zu klären: transparente(problematische) Einhausungen/Schallschutz für die durchlässige Sockelzone. Längsausformung des Supermarktes. Weniger Büroflächen als in Vorgabe.

Vergeben werden 22 %-Punkte**- Erschließung, Verkehrswege 15 %**

Nördliche Beschickung der TG. Fußläufiger Weg, der quer durchgeschlungen werden kann (Rampe?). Weniger Stiegenhäuser, aber aufgrund Längsentwicklung der Stiegen mehr nicht nutzbare Flächen

Vergeben werden 8 %-Punkte**- Freiraumplanerische Lösung 15 %**

Gut gegliedert und durchwoben mit Bepflanzung.

Vergeben werden 12 %-Punkte**GESAMT: 65**

Reihung nach Gesamtpunkteanzahl:

Projekt 02:	96 Punkte
Projekt 01:	87 Punkte
Projekt 04:	69 Punkte
Projekt 06:	65 Punkte
Projekt 03:	53 Punkte
Projekt 05:	46 Punkte

Zusammenfassende Erläuterung der Bewertungskriterien.

Einleitend für die Endbewertung wird festgehalten, dass alle Teilnehmer niveaumäßig von einem abgesenkten Straßenprojekt ausgegangen sind.

Projekt 01:

Die Strukturierung der Fassade ist eine konsequente Weiterentwicklung des Gesamtvolumens und trägt zum einheitlichen Erscheinungsbild bei. Die hohe Effizienz durch den niedrigsten Prozentanteil nicht verwertbarer Flächen ist hervorstreichend.

Die Flächen des Weinkellers werden durch Lichthof-Einschnitte aufgewertet.

Negativ zu beurteilen ist, dass die Querachse nur für Fußgänger nutzbar ist, die gewünschte barrierefreie Anbindung an das höhere Niveau wird als schwierig erachtet. Die großzügige Zusammenführung zwischen Vorplatz und Nahverkehrsknoten wird als äußerst positiv angemerkt.

Projekt 02:

Die leicht geknickte einheitliche Großform fügt sich elegant und sensibel in das Planungsgebiet ein und wird durch zahlreiche positive Gesten im Basisbereich und in der Sockelebene aufgewertet. Als sehr positiv wird die Leichtigkeit und Auflösung der Turmbasis erachtet. Das Platzniveau wird gekonnt über eine Rampenlandschaft auf das höhere Niveau im Westen geführt und erfüllt damit als einziges Projekt die barrierefreie Durchquerung in der Kernzone. Auch aus schallschutztechnischen Gesichtspunkten wird durch den Höhenversatz eine Abminderung/Trennung der Lärmbelastung erzielt.

Die Sockelzone im nördlichen Bauteil ist interessant gestaltet – Verdrehung - und geht eine gute Synergie mit dem gesamten Vorplatz ein – die vielfältigen Möglichkeiten werden dem Anspruch eines zukünftigen Stadtteilzentrums gerecht. Der einheitliche Auftritt auf der Straßenseite mittels Schallschutzschild trägt wesentlich zur architektonischen Geschlossenheit und Qualität bei.

Die geringfügigen Dichtereserven könnten durch zusätzliche Bauvolumen im Bereich der südlichen Penthäuser weiterentwickelt werden.

Projekt 03:

Als positiv und ambitioniert wird die expressive und dynamische Architekturhaltung des gesamten Projektes gewertet. Der Ansatz der Verlegung des öffentlichen Platzes in das Wohnquartier hinein wird prinzipiell als interessant angesehen.

Das Anheben der Geschäftszone(Mall) auf das Niveau der Wohnbebauung in Kombination mit dem komplizierten Erschließungssystem der gesamten Sockelzone wird als problematisch erachtet.

Ähnliches gilt für den Kopfteil im nördlichen Abschnitt. Die notwendige vertikale Erschließung des Kristalls steht im Widerspruch zur Großform des Kristalls. Weiters weist das Projekt den größten Anteil an nicht verwertbarer Fläche auf.

Projekt 04:

Projekt 4 ist das einzige Projekt, welches den vertikalen Akzent in zwei Einheiten aufteilt und mittels Hochheben über Platzniveau eine großzügige urbane Vorplatzsituation schafft. Die Typologie des Zwillingsturmes in Kombination mit der aufgezeigten Erschließung entspricht eher einer Büronutzung und lässt sich für eine Wohnnutzung nur bedingt adaptieren. Die Fassadengestaltung wird als hochwertig gesehen – auftretende Schallreflexionen zwischen den Türmen werden negativ bewertet. Die Anbindung des nördlichen Platzes an den NVK wird positiv hervorgehoben.

Projekt 05:

Als positiv wird die ambitionierte Architektur in der Bauplastik des Turmes gewertet. Gleiches betrifft die Fassadengestaltung, die zusätzlich als Schallschutzelement dient. Der Versuch der Aufwertung der Sockelzone um den solitären Turm in Form von Sitztreppen wird gutiert, steht aber im Widerspruch zur nicht vorhandenen Tiefe des Vorplatzes. Die nahezu symmetrische 3-Teilung der vorgeschlagenen Bebauung wird aus schalltechnischen und städtebaulichen Gründen als kritisch angesehen. Die expressive Formensprache des Turmgebäudes steht im krassen Widerspruch zur angrenzenden Wohnbebauung

Projekt 06:

Positiv ist die große Geste der Hauptform sowie die Ausgewogenheit zwischen der Baumasse des Turms und dem liegendem Solitär des Wohngebäudes. Vom Turm bis zur nördlichen Bauplatzgrenze wird durch den doppelten Knick eine schöne urbane Platzsituation aufgespannt. Südlich des Turmes wird auf erhöhtem Niveau eine nutzbare und schallgeschützte Freifläche erzeugt. Die Überleitung zum geplanten NVK wird räumlich vorbereitet. Weiters positiv wird die räumliche Gesamtorganisation des Projektes gewertet. Die klare Trennung von Straßenraum zu privatem Wohnbereich ist deutlich gemacht. Die Eleganz der Großform bedingt gewisse Reduktionen in der Nutzung. Der Büroanteil ist zu gering ausgeführt. Durch die Verschränkung der beiden Baukörper entstehen in den unteren Geschossen des Turmes ungünstige Zuschnitte der Grundrissfläche.

ERGEBNIS DER BEURTEILUNG

Müller stellt den Antrag, die Projekte 3 und 5 auszuscheiden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es verbleiben somit folgende Projekte in der Wertung: 1, 2, 4 und 6

Müller beantragt, die Plakate von 5 und 3 abzuhängen.

2. BEWERTUNGSRUNDE

Werner Gröbl gibt vor Verlassen der Jury Folgendes zu Protokoll (15:00Uhr):
Generell ist unter allen 6 Projekten keines dabei, welches auszuscheiden wäre. Es wurde von den Architekten generell im Wettbewerb gute Arbeit geleistet. Hr. Gröbl bringt seine Freude zum Ausdruck, gut durchdachte und im Detail ausgearbeitete Projekte erhalten zu haben. Er gibt eine Reihung und stellt Proj. 4 vor 6 aufgrund der qualitativ hochwertigen und optischen Ausarbeitung. Der Vorzug ist lt. Werner Gröbl an Projekt 2 zu geben, auch wenn die Wirtschaftlichkeit nicht so wie bei Projekt 1 gegeben ist. Seine Reihung ist für die letzten 4 Projekte folgendermaßen zu berücksichtigen: Projekt 2 vor 1, dann 4 und am Schluss Nr. 6.

Hr. Muska gibt den Vorschlag zu Projekt 2. Im Keller wurde BGF berücksichtigt. Er schlägt vor die Überlegung anzustellen, diese Fläche bei Projekt 2 auf den Turm zu legen, um die vertikale Dominante noch prägnanter zu machen und eine volle Dichteausnutzung zu ermöglichen.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, um den 3. Platz zwischen den Projekten 6 und 4 abzustimmen:

Stimme bzw. Vorschlag Müller, dass Projekt 6 den dritten Platz erhält.

Gegenantrag - den 3. Platz für Projekt Nr. 4 zu vergeben, aufgrund der Platzlösung und der städtebaulichen Turmlösung.

Redik gibt Stimme zu Proj. 4. weil dahinter ebenfalls Platzsituation entsteht.

Werle, Muska wählen ebenfalls Nr. 4.

Mit der Stimme von Werner Gröbl ergibt die Abstimmung 4 zu 1 Stimmen, dass das Projekt Nr. 4 den dritten Platz erhält und Projekt 6 auf die gleichwertigen Ränge 4-6 gelegt wird.

Der Antrag, das Projekt Nr. 4 für den dritten Rang zu bestimmen wird angenommen.

Müller stellt den Antrag Projekt 2 auf Grund der zuvor geführten Detailbewertungen/Punkteanzahl/Projektqualität auf den ersten Rang zu stellen.

Damit wird Projekt 2 einstimmig zum Sieger – Rang 1 gekürt.

EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht empfiehlt das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt Nr. 02 für den Bebauungsplan zur Ausführung gelangen zu lassen.

ÖFFNUNG DER VERFASSERBRIEFE

Die Öffnung der Verfasserbriefe ergibt folgende Projektzuordnungen:

- Projekt Nr. 01 :** Arch. DI Josef Hohensinn **2. Rang**
Mitarbeiter: DI Martin Urmann
DI Tina Kimmerstorfer
Evelyn Temmel
Martin Baumann
Andreas Huemer
Klemens Mitheis
Modellbau Patrick Klammer
- Projekt Nr. 02 :** Arch. DI Ulrike Horvath-Oroszy **1. Rang**
Mitarbeiter: DI Thomas Klietmann
Arch. DI Friedrich Wiesenhofer
- Projekt Nr. 03 :** Arch. DI Peter Rous **4.-6. Rang**
Mitarbeiter: DI Polzer Gert
- Projekt Nr. 04 :** Viereck Architekten ZT-GmbH **3. Rang**
Mitarbeiter: DI Hubert Hebesberger
Rainer Spath
Bernhard Viereck
Angelo Missoni
Arch. DI Marleen Viereck
- Projekt Nr. 05 :** Architekten Szyszkowitz-Kowalski+Partner ZT GmbH **4.-6. Rang**
Mitarbeiter: Univ. Prof. DI Arch. Michael Szyszkowitz
Martin Heide
Horea Hundorfean
Eva Schmartschan
- Projekt Nr. 06 :** Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH **4.-6. Rang**
Mitarbeiter: DI Sandra Harrich
DI Gilbert Acham
DI Wolfgang Petek
DI Peter Szammer
Dr. DI Marion Starzacher

Die Jurymitglieder würdigen das Engagement der Teilnehmer.

Der Stadtbaudirektor würdigt im Besonderen das gewählte Projekt und bedankt sich für die vertiefte Planung. Der Wunsch wird geäußert, dass das Siegerteam weiter in der Bearbeitung konsultiert wird.

Termine für eine Pressekonferenz werden noch von Herrn Werle bekannt gegeben. Stadtbaudirektor Werle bietet an, dass die Wettbewerbsprojekte im Bauamt ausgestellt werden.

Wunsch an den Auslober durch die Fach-Juroren ist, dass die Kernelemente des Entwurfes weiter berücksichtigt werden, erhalten bleiben.

Werle weist darauf hin, dass für die Vorgabebebauung die im Entwurf vorgeschlagenen Elemente ebenso berücksichtigt werden sollten.

Abschließend würdigt der Vorsitzende die eingereichten Arbeiten der Teilnehmer(innen) und stellt einen Ausarbeitungsgrad auf hohem Niveau mit qualitativ hochwertigen Inhalten fest.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Jury-Mitgliedern für die zur Verfügung gestellte Zeit und das konstruktive Engagement bei der Auswahl der Projekte.

Der Vorsitzende verständigt um 18:05 Uhr telefonisch die Wettbewerbssiegerin sowie die weiteren Teilnehmer über ihre Platzierungen.

Eine Ausstellung der Wettbewerbsprojekte wird vorbereitet und den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gemacht.

Das Juryprotokoll wird den Teilnehmern kurzfristig vom Auslober zugesandt.


ENDE DER JURY : 18:15 Uhr

Das Protokoll besteht aus den Seiten 1 - 16

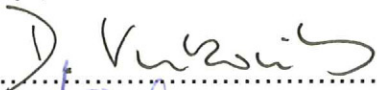
Graz, am 13. Okt. 2009

Zum Zeichen der Genehmigung des Protokolls ist dieses Protokoll durch alle teilnehmenden Jury-Mitglieder zu unterfertigen:

DI Michael Redik




DI Daniela Vukovits



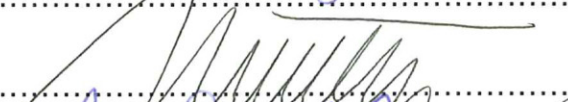
DI Mag. Bertram Werle



DI Kai-Uwe Hoffer



Arch. DI Norbert Müller



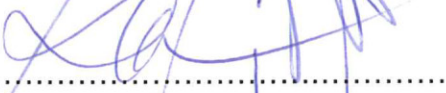
Arch. DI Andreas Gratl



Jiri Muska



Ing. Petra Klcová



Dr. Robert Prattes



Werner Gröbl

